



TÄTIGKEITSBERICHT 2024

INHALT

Geleitwort	4
Vorwort	6
Tiroler Kinder und Jugend GmbH	8
Kinderschutz Tirol	10
Qualitätssicherung und Vernetzung	12
Klient*innen und Beratungen/Psychotherapien	13
Demographische Verteilung	14
Beratungsinhalte	15
Wer stellt Kontakt her?	16
Prozessbegleitung	17
Lienz – Einweihung neue Räume & Jubiläum	18
Wörgl – Tag der offenen Tür	20
Kindergruppen	24
Schulungen	26
Safe Places Tirol	28
Soziale Arbeit und Schule	30
SCHUSO Schulsozialarbeit Tirol	31
Vierte Teamleitung Neue Standorte	32
Evaluation	33
SCHUSO Klausur	34
gewaltPrävention.tirol	36
FaiRanggl'n	37
preVent	38
Bärenstark	39
fleX - Beratung Begleitung Wohnen	40
neMo	41
Turntable	42
baseCamp	43
Unsere Einrichtungen	44
GF Fachbereichsleitungen Verwaltung	44
Kinderschutz Tirol	46
fleX - Beratung Begleitung Wohnen	47
Soziale Arbeit und Schule	48
Wir danken	58



Mag.ª **Eva Pawlata**
Landesrätin für Kinder- und Jugendhilfe

GELEITWORT

Jedes Kind hat das Recht, in einem Umfeld aufzuwachsen, das es schützt, stärkt und in dem es Teil einer Gemeinschaft ist – doch nicht jedes Kind hat dieses Glück. Darum braucht es ein starkes Netz an Hilfs- und Unterstützungsangeboten, das junge Menschen in schwierigen Lebenslagen oder akuten Krisensituationen professionell berät und begleitet. Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH ist dabei eine unverzichtbare Säule – sowohl im Bereich des Kinderschutzes als auch in den Bereichen Schule und Wohnen.

Im Jahr 2024 wurde das umfassende Angebot erfolgreich weiter gestärkt und ausgebaut. Auf das Kinderschutzzentrum Reutte, das 2023 übersiedelte, folgten das Kinderschutzzentren Lienz und Wörgl. Auch sie konnten jeweils neue, größere Räumlichkeiten beziehen und damit ihr Angebot für die jungen Klientinnen und Klienten erweitern. Auch die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol wird schrittweise weiter ausgebaut und startete mit Jänner 2024 an fünf weiteren Schulen in Tirol. Ich bin überzeugt, dass dieses präventive Hilfsangebot gerade in herausfordernden Zeiten wichtiger ist denn je. Daher stellen wir seitens des Landes für die Jahre 2024 bis 2026 ein zusätzliches Budget von 600.000 Euro zur Verfügung.

Als großen Erfolg werte ich im Jahr 2024 die strukturierte Überführung der Kinder und Jugendlichen sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendland GmbH in die Tiroler Kinder und Jugend GmbH. Damit wird das Unternehmen künftig um ein weiteres Standbein erweitert und personell deutlich gestärkt.

Auch an der Spitze des Unternehmens gab es 2024 eine Veränderung: Elke Luwitsch folgte Petra Sansone als Geschäftsführerin nach. Ich danke Petra Sansone für ihren Einsatz in den vergangenen fünf Jahren. Mit Elke Luwitsch übernahm Ende des Jahres eine erfahrene und vertraute Führungspersönlichkeit – damit war ein reibungsloser Übergang sichergestellt.

Wie viele soziale Einrichtungen steht auch die Tiroler Kinder und Jugend GmbH im Spannungsfeld wachsender Anforderungen und laufender Veränderungen. Mit klaren Zielen und einem engagierten Team sehe ich sie dafür aber bestens gerüstet. Dafür danke ich der neuen Geschäftsführerin Elke Luwitsch und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich Tag für Tag für das Wohl der Kinder und Jugendlichen in Tirol einsetzen.



Foto: privat

VORWORT

Mit großer Freude und ebenso großem Respekt habe ich am 01.01.2025 die Geschäftsführung der Tiroler Kinder und Jugend GmbH übernommen. Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt nicht nur Einblicke in ein ereignisreiches Jahr, sondern markiert für uns auch den Beginn eines neuen Kapitels.

Die vielfältigen Aufgabenbereiche der Tiroler Kinder und Jugend GmbH sind seit meinem Beginn vor 20 Jahren im Bereich Finanzen & Controlling in dieser Einrichtung sehr gefragt, ein Umstand, der mich einerseits betroffen macht, zeigt es doch, wie groß der Bedarf an Begleitung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche ist, andererseits freue ich mich, über das in uns gesetzte Vertrauen – Sie werden in den folgenden Beiträgen gute Einblicke in unsere Tätigkeitsbereiche erhalten.

Mag.ª **Elke Luwitsch**
Geschäftsführerin
Tiroler Kinder und Jugend GmbH

Ein Kind, das lacht. Ein Jugendlicher, der sich zum ersten Mal gehört fühlt. Eine Familie, die neue Hoffnung schöpft. Es sind diese Augenblicke, die unsere Arbeit bei der Tiroler Kinder und Jugend GmbH so wertvoll machen – und so wichtig. Das Jahr 2024 hat uns einmal mehr gezeigt, wie viel wir gemeinsam erreichen können, wenn wir hinschauen, zuhören und handeln. In einem oft herausfordernden Umfeld durften wir viele Kinder und Jugendliche ein Stück ihres Weges begleiten – mit Schutz, Unterstützung und echter Zuwendung. Jeder einzelne Moment, in dem ein Kind oder Jugendlicher wieder Vertrauen fasst, gibt uns den Mut weiterzumachen.

Unser Team hat mit großer Professionalität, Empathie und Einsatzbereitschaft Herausragendes geleistet. Gleichzeitig konnten wir auf ein starkes Netzwerk von Partner*innen, Unterstützer*innen und Wegbegleiter*innen zählen – dafür möchten ich Danke sagen.

Ich lade Sie herzlich ein, den Tätigkeitsbericht als Momentaufnahme unseres Wirkens zu verstehen – und zugleich als Ausblick auf das, was wir künftig gemeinsam bewegen wollen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und den offenen Dialog mit Ihnen allen.



Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH, Prävention Beratung Begleitung Schutz, leistet mit ihrem Aufgabenbereich einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die in ihrem häuslichen oder schulischen Umfeld mit Belastungen, Schwierigkeiten oder Gewalt konfrontiert sind. Je nach Standort bzw. Tätigkeitsfeld handelt es sich jeweils um sozialarbeiterische, (sozial)pädagogische, psychologische und/oder psychotherapeutische Angebote. Hierfür baut die Tiroler Kinder und Jugend GmbH auf drei Säulen:

Der **Fachbereich Kinderschutz Tirol** besteht aus fünf Beratungsstellen in Innsbruck, Imst, Wörgl, Lienz und Reutte. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die von körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt betroffen sind. Zudem bietet der Kinderschutz Tirol psychotherapeutische Kindergruppen an. Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren finden hier ein fachlich fundiertes Angebot.

Unter **Soziale Arbeit & Schule** subsumieren sich SCHUSO – Schulsozialarbeit und gewaltPraevention.tirol. Die Schulsozialarbeit ist unter dem Motto „offen - freiwillig - vertraulich“ eine Anlaufstelle für Schüler*innen und deren Umfeld in Form von sozialarbeiterischen Beratungen, Präventionsarbeit, Interventionen, sozialen Gruppenarbeiten, Weitervermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgestaltung des Schulalltags sowie gemeinwesen- und sozialraumorientierter Arbeit.

In der Säule **flex – Beratung Begleitung Wohnen** – sind die Kriseneinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit der Turntable WG Kufstein (12 – 18 Jahre) und der WG neMo in Schwaz (6 -14 Jahre) angesiedelt. Beide Einrichtungen bieten Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen einen Schutzraum und vorübergehende Begleitung. Im baseCamp – betreutes Wohnen werden Jugendliche in die Selbständigkeit begleitet und unterstützt.

Ab Jänner 2025 werden acht Sozialpädagogische Wohngemeinschaften von der TKJ als Trägerin übernommen.

Die Angebote in allen Einrichtungen sind für Betroffene kostenlos. Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH, Prävention Beratung Begleitung Schutz ist gemeinnützig, nicht gewinnorientiert und finanziert sich aus Leistungsentgelten des Landes Tirol, sowie Zuschüssen des Landes, Bundes und von Gemeinden sowie Spendengeldern.

Mag.^a **Elke Luwitsch**
Geschäftsführerin

Die Wertschätzung, die wir in der alltäglichen Kinderschutzarbeit den Kindern und Jugendlichen, ihren Familien und Bezugssystemen, aber auch unseren Netzwerkpartner*innen entgegenbringen, durfte im vergangenen Jahr 2024 der Kinderschutz Tirol seinerseits empfangen: im Rahmen des 30+1jährigen Jubiläums des Kinderschutzzentrums und der Einweihung des neuen Standortes in Lienz sowie am Tag der offenen Tür in den frisch bezogenen Räumlichkeiten in Wörgl. Diese Anerkennung war auch ausdrücklich das Anliegen von Landesrätin Mag.^a Eva Pawlata bei ihrem Besuch im Kinderschutzzentrum Wörgl am 16. September.

Bei den Vernetzungstreffen der Fachbereichsleitung mit den einzelnen Referatsleitungen und mit dem Magistrat war die Notwendigkeit der unterschiedlichen Angebote des Kinderschutzes ebenso Thema, wie die Bedeutung der regionalen Besonderheiten, in Bezug auf die intensive Zusammenarbeit der Teams zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und den Kinderschutzzentren sowie die bezirksspezifische psychosoziale Angebotsstruktur.

Neben den Kernaufgaben der Beratungen, Therapien und Prozessbegleitungen haben sich die Bereiche der Kindergruppen, Schulungen und von Safe Places weiterentwickelt und werden im Rahmen dieses Tätigkeitsberichtes eingehender beschrieben.

Das wichtigste Kapital des Kinderschutzes sind die Mitarbeiter*innen. Eine hohe Ausbildung und langjährige Erfahrung stellen die Qualität ihrer Arbeit dar. Somit ist es eine besondere Herausforderung, wenn es Wechsel unter den Kolleg*innen gibt. Während in Reutte und Imst jeweils eine Stelle lange unbesetzt blieb, fanden sich in Innsbruck und Lienz Nachbesetzungen.

Schließlich ist zu erwähnen, dass alle Kinderschutzzentren eine Begehung und Schulung der Kriminalprävention durch den Kriminalpolizeilichen Beratungsdienst Tirol zur Sicherheit in öffentlichen Gebäuden erhalten haben.





Qualitätssicherung und Vernetzung

Inhaltlich hat sich das Gesamtteam des Kinderschutzes mit verschiedenen Themen beschäftigt. Neben den monatlichen Qualitätszirkeln, den Inter- und Supervisionen haben sich unter den Kolleg*innen Gruppen formiert, die unter anderem Schwerpunkten, wie dem Sexualpädagogischen Konzept, der Opferschutzorientierten Täter*innenarbeit, der Arbeit mit jugendlichen Täter*innen oder einem Leitfaden zum Konfrontationsgespräch bei innerfamiliärer sexualisierter Gewalt nachgegangen sind. An zwei Klausurtagen, jeweils im Frühjahr und im Herbst, stand der gemeinsame Rote Faden im Kinderschutz Tirol im Fokus, beispielsweise anhand gelingender interner Kommunikation und dem gemeinsamen Verständnis zur Orientierungsphase, die bei einer Fallübernahme in der Regel von den Teams eingeleitet wird.

Bei der traditionellen zweitägigen Fortbildungsveranstaltung für Familienberater*innen, die stets auch für eine externe Teilnahme ausgeschrieben ist, haben sich die Fachkräfte im Kinderschutz mit dem Verständnis und der Sensibilisierung für den Umgang mit „Systemsprenger*innen“ und deren Familiendynamiken unter psychotraumatologischen Aspekten auseinandergesetzt.

Im Bereich der Zusammenarbeit mit anderen Diensten hat sich die wiederholte Vernetzung mit einer Gruppe von Gerichtssachverständigen, die dem gegenseitigen Verständnis der jeweiligen Aufgabenbereiche im Spannungsfeld zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen dienete, bewährt.

Dipl.-Soz.päd. **Marko Menzel**, MA
Fachbereichsleitung Kinderschutz Tirol

Anzahl der Klient*innen und Beratungen/Psychotherapien

2024 kontaktierten uns 2.076 Personen und suchten Hilfe und Unterstützung bei den Einrichtungen des Kinderschutzes. Davon waren 453 Kinder und Jugendliche.

Wir unterstützen diese Professionellen Helfer*innen gerne darin, gemeinsam eine Einschätzung zu treffen und eventuelle weitere Schritte zu planen.

Es kam im Jahr 2024 zu 7.486 Beratungskontakten. Es handelt sich hier zum einen Teil um Beratungen, Psychotherapien oder Prozessbegleitungen für von Gewalt betroffene Kinder oder Jugendliche, die über längere Zeit regelmäßig in die Beratungsstellen kommen. Zum anderen Teil handelt es sich hier um Beratungen von Bezugspersonen, sowie von Professionellen, will heißen, Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Kindergartenpädagog*innen, Lehrer*innen usw. die in Bezug auf Kinder und Jugendliche eine Gefährdung vermuten oder befürchten.

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche erfordert intensive Beratungstätigkeiten mit den Betroffenen und ihrem familiären und sozialen Umfeld. Darum nehmen wir immer wieder an Helfer*innenkonferenzen teil oder leiten diese an. Nur so kann auch längerfristig Schutz und Hilfe für die von Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen und die Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten gewährleistet werden.

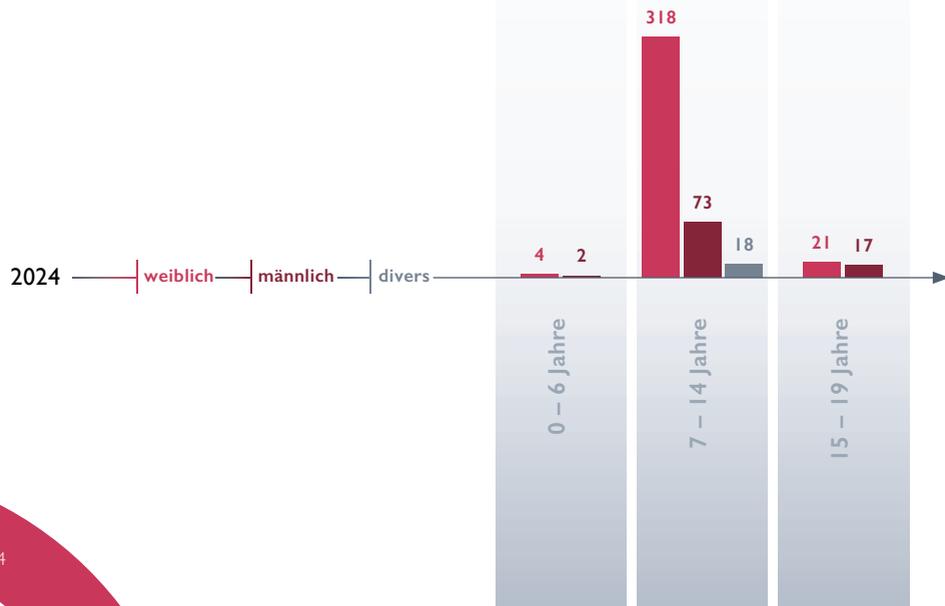
Dazu gehört häufig auch die Arbeit mit der Gewalt ausübenden Person innerhalb der Familie. Dabei bleibt unser Fokus immer auf den Bedürfnissen des betroffenen Mädchens oder Jungens.

Anzahl der Klient*innen
2.076

Beratungen/Psychotherapien
7.486

Demographische Verteilung der Kinder und Jugendlichen

Von den insgesamt 453 Kindern und Jugendlichen, die in unseren Einrichtungen in Innsbruck, Imst, Lienz, Wörgl und Reutte zu Beratungen und Psychotherapien kamen oder das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch nahmen, waren 343 weiblich und 92 männlich und 18 divers. Dies entspricht einer prozentuellen Aufteilung von 75 % Mädchen und 20 % Burschen und 5 % divers.



Beratungsinhalte

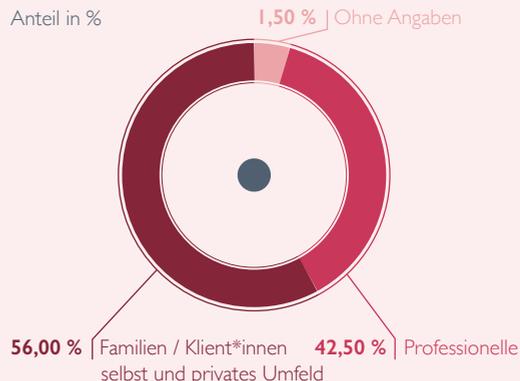
Wir sind in Tirol die wichtigste Anlaufstelle zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, einschließlich des Verdachtes auf sexuelle Gewalt. Darum stellt diese Arbeit auch unseren Hauptschwerpunkt dar. Aber auch zu anderen Themen wie z. B. physische und psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche werden wir immer häufiger kontaktiert.

Erläuternd sei erwähnt, dass jeweils nur das Hauptthema, mit dem Kinder/Jugendliche zu uns kommen, in der Statistik abgebildet wird. Meist sind Kinder von mehreren Gewaltformen betroffen. Sexuelle Gewalt hat auch immer etwas mit Zwang und psychischer Gewalt im Sinne des Machtmissbrauchs zu tun.

Beratungsinhalt	In % der Beratungen
Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	
Verdacht auf sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	35,50 %
Physische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	16,40 %
Psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	17,90 %
Psychische Probleme, psychosomatische Symptome	3,50 %
Familiensystem/Scheidung/Trennung/Konflikte im familiären Umfeld	9,90 %
Psychosoziale Probleme	5,80 %
Täter*innenarbeit	0,10 %
Vernachlässigung	2,60 %
Sonstige Themen	8,30 %

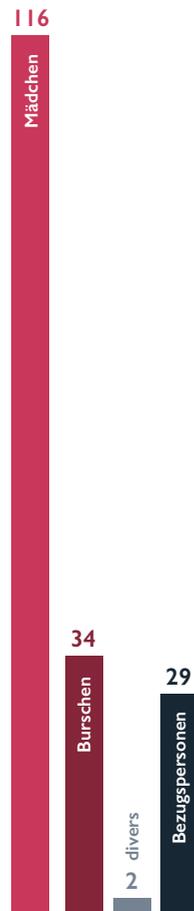
Wer stellt den Kontakt zum Kinderschutz her?

Für uns ist es sehr wichtig, zu wissen, wie der Kontakt der Klient*innen zu unseren Einrichtungen hergestellt wurde. Ob dieser durch die Klient*innen selbst oder die Erziehungsberechtigten bzw. durch das private Umfeld erfolgte, oder ob der Kontakt durch Professionelle hergestellt wurde. So können wir auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit leisten, um uns als Facheinrichtung zu institutionalisieren.



Familien / Klient*innen selbst und privates Umfeld		56,00 %
Klient*innen selbst	28,10 %	
Erziehungsberechtigte	24,60 %	
Nachbar*innen	0,20 %	
Verwandte	3,10 %	
Professionelle		42,50 %
Andere sonstige Professionelle	18,30 %	
Stationäre Einrichtungen	4,20 %	
Schule und Kindergarten	4,00 %	
Ärzt*innen und Klinik	1,30 %	
Gericht, Polizei, RA	1,60 %	
Helfer*innensystem, Bezugspersonen	13,10 %	
Ohne Angaben		1,50 %

2024



Prozessbegleitung

Unsere Einrichtungen bieten seit 2002 psychosoziale und juristische Prozessbegleitung an. Das heißt, dass wir Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen bei polizeilichen Anzeigen und während des Strafverfahrens unterstützen und begleiten. An unserer Seite haben wir Rechtsanwält*innen, die unsere Klient*innen bestmöglich vor Gericht vertreten, Akteneinsicht nehmen und im Vorfeld die oft schwierige juristische Materie den Kindern/Jugendlichen und deren Eltern erklären.

Für die Familien entstehen so keine Anwalts- und Gerichtskosten und die Kinder und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen können möglichst schonend durch den meistens sehr belastenden Prozess eines Gerichtsverfahrens hindurchgehen.

Im Jahr 2024 waren dies insgesamt 181 Fälle. Davon wurden 38 Fälle aus den Vorjahren übernommen und 112 Prozessbegleitungen starteten 2024.

Es wurden 152 Kinder und Jugendliche und 29 Bezugspersonen betreut.

Mag.^a **Elke Luwitsch**
Geschäftsführerin

Lienz

Einweihung neue Räume und 30+ I Jubiläum

Das Kinderschutzzentrum Lienz besteht nun schon seit über 30 Jahren. Dies durfte am 23. April 2024 gefeiert werden gemeinsam mit dem erfolgreichen Umzug in die neuen Räumlichkeiten in die zentral gelegene Tirolerstrasse 23. Zur Eröffnungsfeier begrüßten Landesrätin Mag.^a Eva Pawlata, die Bezirkshauptfraustellvertretung Dr.ⁱⁿ Bettina Heinricher und Bürgermeisterin Dipl.-Ing.ⁱⁿ Elisabeth Blanik und betonten die Wichtigkeit des Zentrums.

Die Geschäftsführerin der Tiroler Kinder und Jugend GmbH Petra Sansone und der Fachbereichsleiter des Kinderschutzes Tirol, Marko Menzel, schilderten ein Bild der Kinderschutzarbeit. Die vier Mitarbeiterinnen vor Ort, Marie Berger, Felicitas Mattersberger, Anita Granig und Barbara Hotzler gaben Einblicke in ihre tägliche Arbeit im Kinderschutzzentrum. Der fachliche Input zum Thema „Prozessbegleitung“ kam von Barbara Neudecker von der Fachstelle für Prozessbegleitung für Kinder und Jugendliche mit Sitz in Wien. Musikalisch umrahmt wurden die Feierlichkeiten vom klangvollen Duo Julia und Zappi mit Gesang und Gitarre. Das köstliche Buffet kam vom „Kohlplatz'1“ und begleitete die Gäste kulinarisch durch den Tag. Die Besucher*innen konnten die neuen Räumlichkeiten mit Zeichnungen zum Thema „Konflikt in der Elternbeziehung“ der Kinder der VS Gamper bestaunen, sowie sich mit den Mitarbeiterinnen reg austauschen und vernetzen.

Barbara Hotzler
Kinderschutzzentrum Lienz



v.l.n.r. Barbara Hotzler, Mag.^a Marie-Christin Berger, LRⁿ Mag.^a Eva Pawlata,
Felicitas Mattersberger BSc, MSc, MSc und Dr.ⁱⁿ Anita Granig

Wörgl

Tag der offenen Tür

Mit großer Freude blicken wir auf einen ganz besonderen Tag in unserem Jahreskalender zurück: die feierliche Eröffnung unserer neuen Räume am 13. Juni 2024 im Kinderschutzzentrum Wörgl. Dieser Tag war für uns nicht nur ein Meilenstein, sondern auch ein berührendes Zeichen dafür, wie viel Zusammenhalt, Engagement und Herz in unserer Arbeit steckt.

Der offizielle Teil wurde von wertschätzenden Worten unserer Gäste aus der Politik – Bürgermeister Michael Riedhart, sowie MMag.^a Marion Battisti als Vertretung der Landesrätin – und von Melanie Goller, BA, leitende Sozialarbeiterin der Kinder- und Jugendhilfe Kufstein, eröffnet. Ebenso sind auch die leitenden Sozialarbeiterinnen DSA Marianne Hörl (Kinder- und Jugendhilfe Kitzbühel) und DSA Sabine Holaus (Kinder- und Jugendhilfe Schwaz) unserer Einladung gefolgt – für die wertvolle Zusammenarbeit mit diesen drei Kooperationspartner*innen sind wir sehr dankbar, da sie ein wichtiger Baustein unserer täglichen Arbeit darstellt, ohne den Kinderschutz so nicht möglich wäre.

Ein weiteres Highlight war der inspirierende Vortrag von Martina Wolf, ehemalige Geschäftsführerin der Österreichischen Kinderschutzzentren, die uns mit ihren Worten zum Nachdenken, aber auch zum Weitergehen motivierte.

Im Anschluss hatten unsere Gäste die Gelegenheit durch unsere neuen Räume zu schlendern – diese wurden für diesen Anlass auf ganz besondere Weise in Szene gesetzt. Unsere drei großen Therapieräume waren als thematische Erlebnisräume gestaltet, die auf kreative Weise verschiedene Facetten von Gewalt und Kinderschutz sichtbar machten:



v.l.n.r. Mag. Oliver Rodlmayr, Mag.^a Anne Kuster, Mag.^a Daniela Wabscheg, Mag.^a Claudia Mayer und FB-Leiter Dipl.-Soz.päd. Marko Menzel, MA



Themenraum 1: KUNST

Schüler*innen der International School Kufstein haben sich intensiv mit dem Thema Gewalt auseinandergesetzt und ihre Gedanken in Form von eindrucksvollen Bildern und Skulpturen verarbeitet. Die entstandenen Kunstwerke berührten und regten zum Nachdenken an.

Abgerundet wurde dieser besondere Tag mit kulinarischen Leckerbissen, stimmungsvoller Gitarrenmusik von David Mana und vielen herzlichen Begegnungen mit Gästen aus der Politik, mit Netzwerkpartner*innen, Kolleg*innen und langjährigen Freund*innen unserer Arbeit.

Themenraum 2: MUSIK

Unsere Kollegin Claudia Mayer brachte mit viel Herzblut einen selbst verfassten Songtext zum Thema Gewalt ein. In Zusammenarbeit mit dem Hip-Hopper Sebastian Wanker wurde daraus ein bewegender Song, der bei der Feier von zwei mutigen Mädchen mit einer ausdrucksstarken Choreografie aufgeführt wurde. Diese Performance hat nicht nur uns, sondern auch viele unserer Gäste tief bewegt – ein Gänsehautmoment, den wir sicher nicht so schnell vergessen werden.

Wir sind dankbar für das große Interesse und die vielen warmen Worte, die uns an diesem Tag erreicht haben. Die Eröffnung war für uns nicht nur eine Feier der neuen Räume, sondern auch ein starkes Zeichen dafür, wie wichtig und wertvoll unsere gemeinsame Arbeit im Kinderschutz ist. Mit neuer Energie, frischen Ideen und einem gestärkten Miteinander blicken wir auf das kommende Jahr – und freuen uns auf alles, was vor uns liegt!

Themenraum 3: MEDIEN

Der Kurzfilm „Wutmann“ von Anita Killi, der die Dynamiken familiärer Gewalt eindrucksvoll und sensibel aufzeigt, wurde in unserem Medienraum gezeigt. Er öffnete Raum für Gespräche, Reflexion und wertvollen Austausch.

Team Kinderschutzzentrum Wörgl
 Mag.^a Anne Kuster
 Mag.^a Daniela Wabscheg
 Mag.^a Claudia Mayer
 Mag. Oliver Rodlmayr



Kindergruppen Innsbruck und Wörgl 2024

Generell sind die therapeutischen Kindergruppen seit über einem Jahrzehnt ein wichtiger Bestandteil des Kinderschutzes Tirol der Tiroler Kinder und Jugend GmbH. Dieses Angebot richtet sich an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, die Opfer oder Zeug*innen von Gewalt geworden sind – unabhängig davon, ob es sich um häusliche Gewalt, Mobbing Erfahrungen oder andere Formen von Gewalt handelt.

Neben den etablierten Angeboten in Innsbruck wurde erstmals eine Geschwistergruppe für Kinder konzipiert, die ein kollektives Trauma erlitten hatten. Diese Gruppe verfolgte einen spezifischen Ansatz, um die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder innerhalb ihrer familiären Dynamik zu adressieren.

Ab 2024 wird das Gruppenangebot sukzessive auf weitere Regionen Tirols ausgeweitet – wie etwa mit dem neuen Angebot in Wörgl. So erhalten noch mehr Kinder Zugang zu einem geschützten Raum, in dem sie Stabilität erfahren und gestärkt aus belastenden Lebenssituationen hervorgehen können.

Das Kinderschutzzentrum Wörgl hat im Jahr 2024 ein neues therapeutisches Gruppenangebot für durch Krisen belastete Kinder ins Leben gerufen. Ziel der therapeutischen Kindergruppe ist es, Kindern in einem geschützten und spieltherapeutischen Rahmen die Möglichkeit zu geben, sich mit zentralen Themen wie Emotionsregulation, dem Umgang mit Grenzen und der Stärkung sozialer Kompetenzen auseinanderzusetzen.

Durch einen handlungsorientierten Ansatz lernen die teilnehmenden Kinder auf spielerische Weise grundlegende zwischenmenschliche Fertigkeiten und entwickeln ein besseres Bewusstsein für ihre eigenen Bedürfnisse. Der strukturierte und therapeutisch begleitete Rahmen bietet ihnen Sicherheit und Stabilität, sodass sie neue Erfahrungen sammeln und verarbeiten können.

Jede therapeutische Gruppe umfasst zehn aufeinanderfolgende Einheiten, in denen die Kinder individuell begleitet und in ihrer Entwicklung gefördert werden. Ergänzend dazu finden regelmäßige Beratungsgespräche mit Eltern oder Obsorgeberechtigten statt. Diese Gespräche ermöglichen es, die Fortschritte der Kinder zu reflektieren, Herausforderungen gemeinsam zu besprechen und die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess bestmöglich zu unterstützen.

Die Gruppen werden von zwei erfahrenen Therapeut*innen – einer Frau und einem Mann – geleitet, um den Kindern verschiedene Bezugspersonen anzubieten und ein möglichst vielfältiges Unterstützungssystem zu schaffen.

Aufgrund der positiven Resonanz und des hohen Bedarfs ist eine weitere therapeutische Kindergruppe für April 2025 geplant. Das Kinderschutzzentrum Wörgl setzt sich weiterhin dafür ein, durch Krisen belastete Kinder auf ihrem Weg zu mehr Stabilität und Selbstwirksamkeit zu begleiten.

Team Kindergruppen
Mag.^a **Natalie Knapp**, MSc
Mag.^a **Anne Kuster**
Mag. **Oliver Rodlmayr**



Schulungen des Kinderschutz Tirol – Prävention und Sensibilisierung

Der Kinderschutz Tirol der Tiroler Kinder und Jugend GmbH versteht sich nicht nur als Anlaufstelle für betroffene Kinder, deren Familien und das Bezugssystem, sondern auch als wesentlicher Akteur in der Weiterbildung und Sensibilisierung von Fachkräften. Im Jahr 2024 konnten zahlreiche Schulungen für verschiedene Berufsgruppen durchgeführt werden, die sich mit dem Thema Gewalt gegen Kinder und Jugendliche befassen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Schulungen lagen insbesondere auf:

Formen von Gewalt - physische, psychische, sexualisierte und strukturelle Gewalt sowie Vernachlässigung.

Psychodynamik von Gewalt - Muster und Mechanismen gewaltbelasteter Beziehungen sowie Auswirkungen auf Kinder.

Zeugschaft häuslicher Gewalt - die Bedeutung und Folgen für Kinder, die Gewalt in ihrem direkten Umfeld miterleben.

Intervention und Prävention - Handlungsstrategien für Fachkräfte und das Erkennen von Risikofaktoren.

Die Schulungen fanden in unterschiedlichen Formaten statt - von kompakten zweistündigen Einheiten bis hin zu ganztägigen Intensivseminaren. Die Qualitätssicherung wurde durch die konsequente Durchführung der Schulungen durch zwei erfahrene Mitarbeiter*innen des Kinderschutzes gewährleistet. Dieses Tandemmodell sichert sowohl fachliche Tiefe als auch eine interaktive und praxisorientierte Vermittlung der Inhalte. Besonders hervorzuheben sind zwei Schulungsreihen, die im Jahr 2024 durchgeführt wurden:

Sicherheitsakademie - Hier wurden Polizeikräfte und Sicherheitsfachkräfte im Umgang mit Gewaltbetroffenen, insbesondere Kindern, geschult. Die Teilnehmenden erhielten praxisnahe Einblicke in die Dynamiken häuslicher Gewalt und Strategien für eine kindgerechte Intervention. Das Schulungskonzept wurde hier erweitert, sodass ein ganzer Tag zum Vermitteln relevanter Inhalte zur Verfügung steht, gemeinsam mit der Fachabteilung, der Kinder- und Jugendhilfe und Vertreter*innen von Opferschutzrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Südtirol - In grenzüberschreitender Zusammenarbeit fanden Schulungen in Südtirol statt, in denen die oben genannten Themenschwerpunkte vermittelt wurden, insbesondere die Auswirkung der Zeugenschaft von häuslicher Gewalt.

Die Schulungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und Kompetenzstärkung von Fachkräften, die in ihrem beruflichen Alltag mit betroffenen Kindern und Familien in Kontakt kommen. Ziel ist es, durch Wissen und Handlungssicherheit eine kindgerechte Unterstützung und Intervention zu ermöglichen.

Auch in den kommenden Jahren wird der Kinderschutz Tirol seine Schulungstätigkeit weiter ausbauen und an den Bedarfen der Fachkräfte orientiert weiterentwickeln. Geplant sind vertiefende Schulungen mit noch stärkerem Praxisbezug sowie interdisziplinäre Vernetzungsangebote.

Mag.^a **Natalie Knapp**, MSc
Kinderschutzzentrum Innsbruck



Im Zuge der Safe Places-Initiative wurden vertiefende Workshops zu Kinderschutzkonzepten in unterschiedlichen Einrichtungen durchgeführt, die in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv sind. Diese Workshops unterstützen die Implementierung effektiver Schutzmaßnahmen und schaffen sichere Umgebungen, in denen Kinder und Jugendliche sich geschützt entwickeln können.

Die Inhalte der Workshops und Schulungen fokussierten sich insbesondere auf:

Implementierung von Kinderschutzkonzepten im Elementarbereich

Hier lag der Schwerpunkt auf der Schaffung sicherer Rahmenbedingungen in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, um bereits im frühen Alter präventiv gegen mögliche Gefährdungen vorzugehen.

Integration in den Alltag von Einrichtungen

Die Schulungen vermittelten praxisnahe Strategien, wie Kinderschutzmaßnahmen nachhaltig in die tägliche Arbeit von Schulen, den Elementarbereich, sozialpädagogische Wohngemeinschaften und Freizeitangebote eingebettet werden können.

Spezielle Anforderungen in Freizeit- und Sporteinrichtungen

Ein besonderer Fokus lag auf der Schulung an einer großen Skischule, bei der spezifisch auf den Bereich der Kinderskikurse eingegangen wurde. Hier wurden die besonderen Herausforderungen im Rahmen von Sport- und Freizeitaktivitäten berücksichtigt und präventive Maßnahmen zur Sicherstellung eines kindgerechten und schützenswerten Umfelds vermittelt.

Die Schulungen richteten sich an Fachkräfte aus:

Ein multiprofessionelles und bereichsübergreifendes Trainer*innenteam wurde speziell für die Begleitung bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten ausgebildet. Unter der Koordination der FB-Leitung Kinderschutz Tirol, Marko Menzel, haben wir im Jahr 2024 insgesamt acht Aufträge angenommen, angefangen von einzelnen Einrichtungen bis hin zu großen, landesweiten Dachverbänden sowie Trägerorganisationen. Damit konnten wir beispielsweise mit Eltern-Kind-Zentren, einer Skischule, verschiedenen Kindergärten, einem Sportverband und mit der Pädagogischen Hochschule Tirol zusammenarbeiten.

Die Workshops werden in der Regel von zwei erfahrenen Mitarbeiter*innen des Kinderschutzes durchgeführt, was eine hohe fachliche Kompetenz und praxisorientierte Wissensvermittlung sicherstellt. Durch diese Tandem-Arbeit konnten die Inhalte nicht nur theoretisch fundiert, sondern auch anhand konkreter Fallbeispiele und interaktiver Übungen vertieft werden. Die Trainingsformate variierten dabei von halbtägigen Workshops bis hin zu ganztägigen Seminaren, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der teilnehmenden Einrichtungen gerecht zu werden.

- Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen
- Freizeiteinrichtungen und Sportvereinen, mit besonderem Fokus auf solche, die regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Einrichtungen, die gezielt Kinderschutzkonzepte implementieren wollen, um sowohl präventiv als auch im Krisenfall optimal aufgestellt zu sein.

Die praxisnahe Gestaltung der Schulungen ermöglichte es den Teilnehmer*innen, die vermittelten Konzepte unmittelbar in ihren Arbeitsalltag zu integrieren und so langfristig die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder zu fördern.

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung der Schulungsinhalte an aktuelle Herausforderungen im Bereich Kinderschutz wird der Kinderschutz Tirol auch zukünftig maßgeschneiderte Fortbildungsangebote bereitstellen. Der Fokus liegt dabei stets auf der Schaffung von Safe Places – sicheren Räumen, in denen Kinder und Jugendliche vor Gewalt geschützt und in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Mag.^a **Natalie Knapp**, MSc
Kinderschutzzentrum Innsbruck

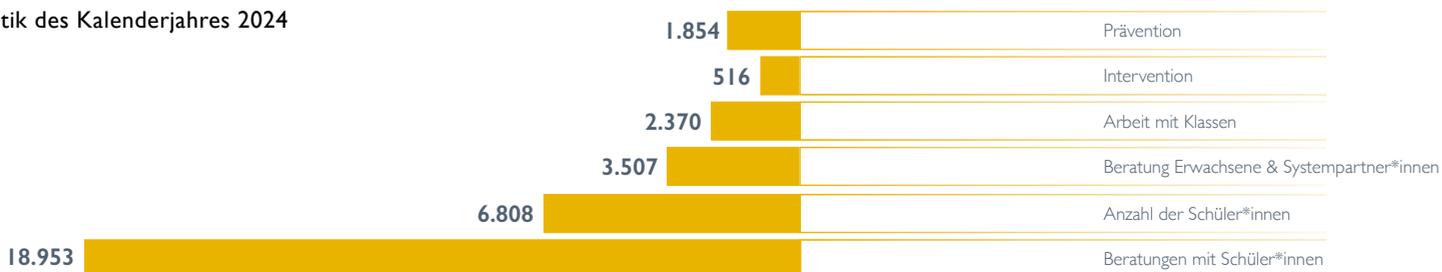
SOZIALE ARBEIT & SCHULE

Die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol ist eine niederschwellige Anlaufstelle direkt an den Schulen. Ihr Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihrem schulischen Umfeld zu unterstützen, sie zu stärken und vor Gewalt sowie Diskriminierung zu schützen. Um dies zu erreichen, bietet die SCHUSO sowohl präventive als auch intervenierende Maßnahmen an.

Durch kontinuierliche Präsenz an den Schulen und den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen können die Schulsozialarbeiter*innen im Rahmen von Einzel- und Gruppenberatungen sowie im Klassensetting eine Vielzahl an Themen aufgreifen und bearbeiten. Dabei werden Schüler*innen nicht nur individuell unterstützt, sondern auch dazu ermutigt, sich aktiv an der Gestaltung eines positiven und gewaltfreien Schulalltags zu beteiligen.

Eine zentrale Aufgabe der SCHUSO ist zudem die Vernetzung mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Lehrkräften, Schulleitungen sowie inner- und außerschulischen Partner*innen. Als Schnittstelle zu externen Unterstützungsangeboten trägt sie dazu bei, dass Kinder und Jugendliche bestmögliche Hilfestellungen erhalten. Der Schutz und die Förderung des Kindeswohls stehen dabei stets im Mittelpunkt der täglichen Arbeit.

Statistik des Kalenderjahres 2024



SCHUSO Schulsozialarbeit Tirol

Top Themen der Beratung

- Peergroup
- Situations- und Bedarfsanalyse
- Persönliches/Identität
- Schule/Berufliche Zukunft

Themen der Klasseneinheiten

- 50 % Kommunikation und Interaktion
- 14 % Gewaltprävention
- 11 % Gesellschaftsrelevante Themen
- 7 % Körper und Psyche
- 5 % Rechtliches
- 4 % Pubertät und Sexualität
- 4 % Digitale Medien
- 3 % Konsum und Sucht
- 2 % Persönliches und Identität



Installation einer vierten Teamleitung

Mit 1.11.2024 wurde eine vierte Teamleitungsstelle bei der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol geschaffen. Diese wurde von Michael Köck, BA besetzt, nachdem er im Jahr zuvor die Karenzvertretung für Nicole Gritsch, BA übernommen hatte.

Neue Standorte

Mit Jahresbeginn 2024 wurde das Angebot der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol auf weitere Standorte ausgeweitet. Schulsozialarbeiter*innen nahmen ihre Tätigkeit an der Mittelschule Königsweg, Mittelschule Untermarkt und der Polytechnischen Schule in Reutte, an der Volksschule Angergasse in Innsbruck sowie an der Volksschule Jenbach auf. Mit der Installation von Schulsozialarbeit an den drei Schulen in Reutte ist die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol damit in allen Bezirken Tirols vertreten. Seit Beginn des Schuljahres 24/25 wird auch die Musikmittelschule Wildschönau mit Schulsozialarbeit bedient.

Ab dem 1.1.2025 ist zudem die Eröffnung der Standorte Mittelschule Ilse-Brüll-Gasse, Mittelschule Leopoldstraße und Volksschule Altwilten im Campus Wilten geplant.

Evaluation

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxisseminar“ des Masterstudiengangs Soziale Arbeit, Sozialpolitik und Sozialmanagement (Studienjahr 2024/25) setzt das Management Center Innsbruck unter der Leitung von Univ.-Ass. Mag. Wolfgang Hagleitner, PhD, in Zusammenarbeit mit der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol beginnend mit 26.09.2024 die Evaluation von 13 Schulstandorten in Tirol um.

Die zentrale Forschungsfrage des Projekts lautet: „Was zeichnet qualitativ hochwertige Schulsozialarbeit aus?“ Der Fokus liegt dabei auf drei wesentlichen Qualitätskriterien: Kooperation & Vernetzung, Vertraulichkeit und Niederschwelligkeit.

Das Projekt hat das Ziel, das Wissen und die Erfahrungen der SCHUSO sowie ihrer Zielgruppen und Kooperationspartner*innen zu nutzen, um daraus Stärken und Entwicklungspotenziale abzuleiten. Diese sollen als Grundlage dienen, um Impulse für die Weiterentwicklung der SCHUSO, ihrer Angebote, Konzepte, Prozesse und Strukturen zu gewinnen. Damit wird als Zweck eine Verbesserung der Lebenslagen der primären Zielgruppe - der Schüler*innen - in der Lebenswelt Schule und darüber hinaus erreicht.

SCHUSO Klausur

Am 20. und 21. Juni 2024 fand im Haus der Begegnung eine zweitägige Klausur der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol zum Thema „Positionierung und Auftragsklärung“ statt. Die Veranstaltung wurde von Jürgen Schmidt, einem Experten für Schulsozialarbeit, geleitet. Die Auftragsklärung und Positionierung in der Schulsozialarbeit stellen eine alltägliche, aber grundlegende Herausforderung dar, die in verschiedenen Kontexten stattfindet: in kurzen Gesprächen, im Einzelgespräch, im Gruppenkontext, in kollegialen Fallbesprechungen oder an runden Tischen.

Die Frage, wie Schulsozialarbeiter*innen achtsam und partnerschaftlich Schüler*innen, Eltern und Lehrpersonen ihre Rolle und Grenzen vermitteln, ist zentral. Sie müssen klar darlegen, wer sie sind und was sie leisten können, ohne Erwartungen zu enttäuschen, während sie gleichzeitig gemeinsame Wege zur Unterstützung und Kooperation aufzeigen. Dabei geht es nicht nur um den Inhalt, sondern auch um den Stil der Kommunikation.

Mag.^a (FH) **Silvia Schuhmann**
Fachbereichsleitung
Soziale Arbeit & Schule



Das Team der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol

gewaltPrävention.tirol

Unter gewaltPrävention.tirol finden sich verschiedene Workshopangebote im Fachbereich Soziale Arbeit & Schule, die für unterschiedliche Schulstufen buchbar sind. Im Jahr 2024 standen drei Formate zur Verfügung: das Projekt „FaiRangglIn“, „Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen“ und „preVent – Fanatisierungs- und Extremismusprävention“.

Herausforderungen

2024 erreichten gewaltPrävention.tirol zahlreiche Anfragen, was den hohen Bedarf an Gewaltprävention in Schulen unterstreicht. Aufgrund begrenzter Ressourcen entstehen in den verschiedenen Angeboten – insbesondere bei Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen – teils lange Wartezeiten und es können nicht alle Anfragen abgedeckt werden.

Gleichzeitig zeigt sich, dass nicht nur präventive, sondern auch interventive Maßnahmen zunehmend gefragt sind. Aktuell gibt es kein Angebot, das Lehrkräfte bei akuten Gewalt- oder Mobbingfällen durch externe Fachpersonen unterstützt.



FaiRangglIn

Training für Multiplikator*innen

FaiRangglIn ist eine gewaltpräventive Methode für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Mittelpunkt stehen Wertschätzung, Respekt, Bewegung, Fairness, Individualität und Gemeinschaft. Es handelt sich dabei weder um einen Kampfsport noch um ein Selbstverteidigungs-, Abhärtungs- oder Deeskalationstraining. Der Fokus liegt auf leicht verständlichen, praxisnahen und altersgerechten Spiel- und Übungsformen.

Die Projektfinanzierung für FaiRangglIn endete im Mai 2024. Von Jänner bis Mai 2024 konnten noch 9 Workshops für Multiplikator*innen aus den Bereichen Schule und offene Jugendarbeit umgesetzt werden. FaiRangglIn kann weiterhin gegen eine geringe Kostenbeteiligung gebucht werden.

Kinder und Jugendliche lernen durch FaiRangglIn:

- ➔ Einen positiven Umgang mit Kraft und Aggression
- ➔ Fairness durch Rangglübungen
- ➔ Die Wahrnehmung eigener und fremder Grenzen
- ➔ Den bewussten Umgang mit eigenen Gefühlen
- ➔ Sich selbst zu behaupten, ohne andere zu verletzen



preVent

Fanatisierungs- und Extremismusprävention

Das Projekt „preVent – Fanatisierungs- und Extremismusprävention“ wird über die OeAD (Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung) finanziert und ist Teil von „Extremismusprävention macht Schule“. Nach einer erfolgreichen Neueinreichung im Sommer 2024 wurde es auch für das Folgeprojekt „Extremismusprävention macht Schule II“ aufgenommen, das bis Ende des Schuljahres 2025/26 weiterläuft.

preVent sensibilisiert Jugendliche und junge Erwachsene für Fanatisierungsprozesse und informiert darüber, wo sie im Bedarfsfall Unterstützung erhalten können. Die Workshops regen zu kritischem Denken an und fördern das Demokratiebewusstsein. Sie orientieren sich an den analogen und digitalen Lebenswelten der Schüler*innen und dienen damit der Prävention von Fanatisierung und Extremismus.



2024 wurden von den preVent – Mitarbeiter*innen 22 Workshops abgehalten. Die Workshops können ab der vierten Schulstufe in der Sekundarstufe 1 gebucht werden, der größte Teil der Workshops fand in der Sekundarstufe 2 statt. Aufgrund der hohen Nachfrage konnten Anfang 2024 zusätzliche Mitarbeiter*innen für preVent eingestellt werden, wodurch nun mehr Workshops angeboten werden können.

Bärenstark

Gewaltprävention an Volksschulen

Das größte und personalintensivste Projekt bleibt „Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen“. Es klärt Kinder und Erwachsene über verschiedene Formen von Gewalt auf und vermittelt Schüler*innen Strategien zum Selbstschutz und zur Hilfeersuche. Kernstück sind zwei aufeinander aufbauende Workshops für Schüler*innen der dritten und vierten Klasse, die in Kleingruppen durchgeführt werden. So wird ein geschützter Rahmen für intensives Arbeiten geschaffen.

Die Methoden umfassen Gruppendiskussionen, Rollenspiele und Einzelarbeit. Themenschwerpunkte sind:

- ➔ Stärkung des Selbstbewusstseins
- ➔ Wahrnehmung und Benennung von Gefühlen
- ➔ Umgang mit Geheimnissen
- ➔ Grenzen setzen und respektieren
- ➔ Selbstschutzstrategien und Hilfe holen bei erwachsenen Bezugspersonen

Ein Elternabend vermittelt vorab wichtige Informationen über die Inhalte des Workshops und zu Gewaltprävention. Zusätzlich gibt es Vor- und Nachbesprechungen mit Lehrkräften, um Klassendynamiken und etwaige Gewaltvorerfahrungen von Schüler*innen zu berücksichtigen. Die enge Zusammenarbeit mit Schule und Eltern ist entscheidend, um einen gewaltfreien Umgang zu fördern.

Mag.^a (FH) **Silvia Schuhmann**
 Fachbereichsleitung
 Soziale Arbeit & Schule

Statistik 2024



flex BERATUNG BEGLEITUNG WOHNEN

In Folge der zunehmenden Belastungsmomente sind die Beratungs-, Begleit- und Wohnangebote im Fachbereich flex auch 2024 wichtige Anlaufstellen und Schutzräume für die Kinder und Jugendlichen. In den Krisen- und Übergangseinrichtungen können Kinder und Jugendliche rund um die Uhr in Krisensituationen einen sicheren Ort und Unterstützung erfahren, im baseCamp bieten die langfristigen Betreuungsangebote einen sicheren Rahmen, um eine psychosoziale Stabilisierung und Entwicklung gewährleisten zu können.

Die Teams stehen vor den Herausforderungen, dass viele junge Menschen größere Gruppen nur schwer aushalten können, es intensivere Betreuungskonzepte braucht sowie eine Anpassung der Angebote innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe nötig werden. Hinzu kommt, dass die He-

rausforderungen und Unsicherheiten, mit denen die Kinder und Jugendlichen umgehen müssen, auch 2024 sehr vielfältig und divers sind. Die Themen von physischer, psychischer, aber auch digitaler Gewalt nehmen weiterhin zu und zeichnen ein Bild der Überforderung auf allen Ebenen. Die Kinder und Jugendlichen haben kaum mehr geschützte Räume, durchleben viele Ängste und können externe Hilfen und Unterstützung nur bedingt annehmen. Wir sind bemüht ihnen in den Einrichtungen einen stabilen Rahmen vorgeben zu können, wo sie ihre Ängste aussprechen und die Verantwortung übergeben dürfen. Der Rückblick auf das Jahr 2024 geht dieses Mal mit einem Ausblick in das Jahr 2025 einher, denn im Jahr 2025 wird sich der Fachbereich flex vergrößern.

Wir dürfen mit Januar acht sozialpädagogische Wohngruppen begrüßen sowie eine neue Fachbereichsleitung, die für jene Wohngruppen zuständig sein wird.

Joëlle Erpelding, MA
Fachbereichsleitung flex
Beratung Begleitung Wohnen



neMo^o AUFNAHMEN IM WOHNBEREICH

2024 wurden **40** Kinder u. Jugendliche neu aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **44** junge Menschen in der Krisen- und Übergangswohngruppe betreut.

ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter lag bei **12,5** Jahren
Die Schwankungsbreite liegt dabei zwischen **6** und **14** Jahren

AUFENTHALTSDAUER IM WOHNBEREICH

Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug rund **44** Tage. Die Schwankungsbreite der Aufenthaltsdauer liegt dabei zwischen **93** und **223** Tagen

GLIEDERUNG NACH HERKUNFTSBEZIRKEN

Imst: **4**
Innsbruck Stadt: **2**
Innsbruck Land: **7**
Kitzbühel: **1**
Kufstein: **11**
Landeck: **1**
Reutte: **2**
Schwaz: **13**
Andere Staaten: **3**

WOHNSITUATION NACH AUSZUG

Rückkehr ins Herkunftssystem: **20**
Übersiedelung in eine Folgeeinrichtung: **17**
zurück zur Trägereinrichtung: **2**
Sonstige: **5**

TURNTABLE [□] AUFNAHMEN IM WOHNBEREICH

2024 wurden **28** Kinder u. Jugendliche neu aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **33** junge Menschen in der Krisen- und Übergangswohngruppe betreut.

ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter lag bei **15,5** Jahren
Die Schwankungsbreite liegt dabei zwischen **12** und **17** Jahren

AUFENTHALTSDAUER IM WOHNBEREICH

Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug rund **38** Tage. Die Schwankungsbreite der Aufenthaltsdauer liegt dabei zwischen **58** und **140** Tagen

GLIEDERUNG NACH HERKUNFTSBEZIRKEN

Innsbruck Stadt: **1**
Innsbruck Land: **3**
Kufstein: **18**
Lienz: **1**
Reutte: **1**
Schwaz: **3**
Andere Staaten: **5**

WOHNSITUATION NACH AUSZUG

Rückkehr ins Herkunftssystem: **12**
Übersiedelung in eine Folgeeinrichtung: **9**
Verselbständigung: **1**
zurück zur Trägereinrichtung: **1**
Sonstige: **8**
Sonstige Angehörige: **2**



baseCamp [□] BETREUUNG UND BEGLEITUNG DURCH DAS BEWO TEAM

2024 wurden insgesamt **13** junge Menschen im Alter zwischen **15** und **20** Jahren betreut.

BETREUUNGSSETTING:

Intensiv Betreuung: **7**
reguläre Betreuung: **6**

UNSERE EINRICHTUNGEN

Geschäftsführung
Mag.^a Elke Luwitsch

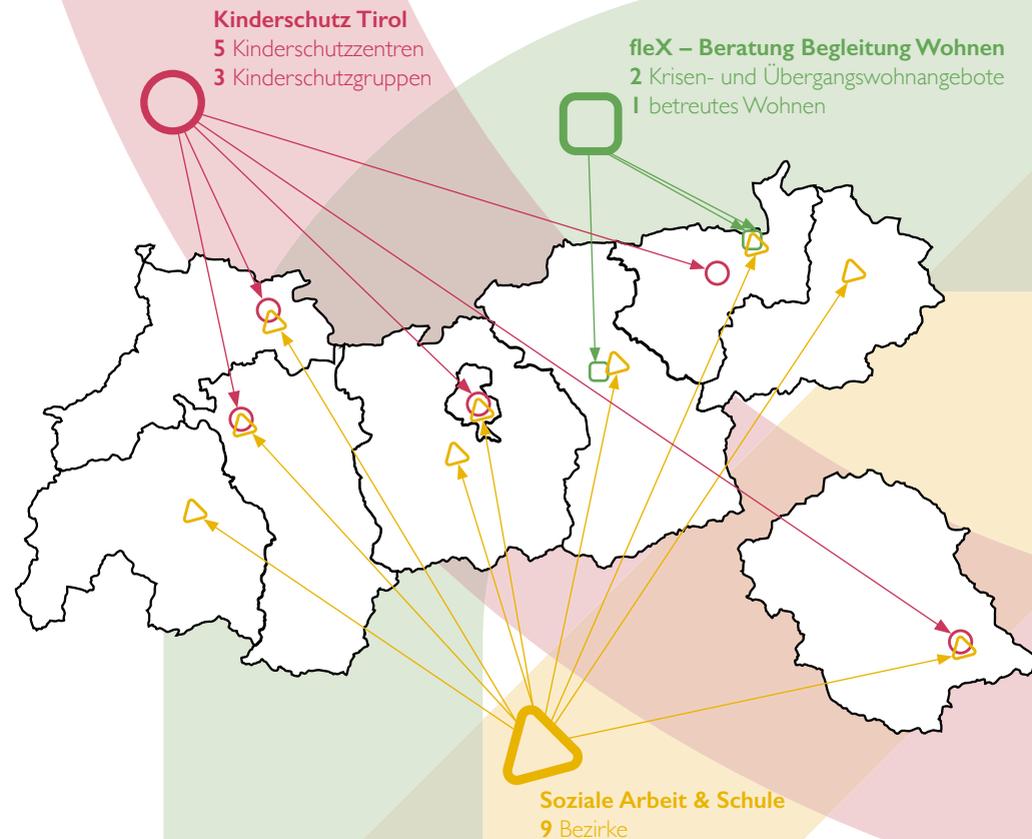
Verwaltung
Museumstraße 11, 1. Stock
6020 Innsbruck
Telefon 0512 55 23 58
E-Mail: office@kinder-jugend.tirol
www.kinder-jugend.tirol

Fachbereichsleitungen

Kinderschutz Tirol
Dipl.-Soz. päd. Marko Menzel, MA
Telefon 0664 514 77 87
E-Mail: marko.menzel@kinder-jugend.tirol

Soziale Arbeit & Schule
Mag.^a (FH) Silvia Schuhmann
Telefon 0699 140 592 70
E-Mail: silvia.schuhmann@kinder-jugend.tirol

fleX – Beratung Begleitung Wohnen
Joëlle Erpelding, MA
Telefon 0664 20 32 090
E-Mail: joelle.erpelding@kinder-jugend.tirol



Kinderschutzzentrum Innsbruck

Museumstraße 11, 2. Stock, 6020 Innsbruck
Telefon 0512 583757
E-Mail: innsbruck@kinderschutz-tirol.at

Kinderschutz Kindergruppen

Mag.^a Natalie Knapp, MSc
Telefon 0664 5407427
E-Mail: kindergruppe@kinderschutz-tirol.at

Kinderschutzzentrum Wörgl

Bahnhofstrasse 53, 3. Stock, 6300 Wörgl
Telefon 05332 72148
E-Mail: woergl@kinderschutz-tirol.at

Kinderschutzzentrum Imst

Bundesstraße 3, 6460 Imst
Telefon 05412 63405
E-Mail: imst@kinderschutz-tirol.at

Kinderschutzzentrum Lienz

Tiroler Straße 23, Eingang West, 3. OG, 9900 Lienz
Telefon 04852 714 40
E-Mail: lienz@kinderschutz-tirol.at

Kinderschutzzentrum Reutte

Thermenstraße 2a, 6600 Reutte
Telefon 05672 64510
E-Mail: reutte@kinderschutz-tirol.at

**Krisen- und Übergangswohngruppe
Turntable**

Teamleitung in Karenz
Feldgasse 28, 6330 Kufstein
Mobil 0664 882 660 64
E-Mail: info@turntable-kufstein.at

Krisen- und Übergangswohngruppe neMo

Teamleitung
Andrea Hirschhofer, MA
St. Martin 16, 6130 Schwaz
Mobil 0664 4364 568
E-Mail: info@nemo-schwaz.at

baseCamp - betreutes Wohnen

Teamleitung
Dipl.-Soz. päd. (FH) Agnes Kogler-Rathert
Feldgasse 28, 6330 Kufstein
Mobil 0664 426 2794
E-Mail: info@base-camp.tirol

SOZIALE ARBEIT & SCHULE

SCHUSO - Schulsozialarbeit Tirol

1 2

Schulsozialarbeit Volksschulen Innsbruck Stadt & Schwaz

Teamleitung Simon Klingseis, BA BA MSc
Telefon: 0664 18 77 663
E-Mail: simon.klingseis@kinder-jugend.tirol

1 6

Schulsozialarbeit Mittelschulen & PTS Innsbruck Stadt & Innsbruck Land Ost

Teamleitung Nicole Gritsch, BA
Telefon: 0664 25 35 471
E-Mail: nicole.gritsch@kinder-jugend.tirol

3 4 5 6

Schulsozialarbeit Reutte, Landeck, Imst, Innsbruck Land West

Teamleitung Michael Köck, BA
Telefon: 0664 18 77 668
E-Mail: michael.koeck@kinder-jugend.tirol

7 8 9

Schulsozialarbeit Kufstein, Kitzbühel, Lienz

Teamleitung Michael Just, BA
Telefon: 0664 18 77 664
E-Mail: michael.just@kinder-jugend.tirol

BEZIRK INNSBRUCK 1

Schulsozialarbeit Innsbruck Volksschulen

VS Pradl-Leitgeb I
Pradler Platz 8, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-pradl-leitgeb1@schuso.at
Telefon: 0690 6020 0000

VS Pradl-Ost
Siegmaierstraße I, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-pradl-ost@schuso.at
Telefon: 0660 837 64 97

VS Reichenau
Wörndlestraße 3, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-reichenau@schuso.at
Telefon: 0660 845 44 87
Telefon: 0660 841 97 57
Telefon: 0660 804 56 23

VS & ASO Schule am Inn
Hutterweg 1a, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-schule-am-inn@schuso.at
Telefon: 0664 883 445 26

VS Amras
Kirchsteig 8, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-amras@schuso.at
Telefon: 0660 484 65 14

VS Arzl
Framsbergweg 19, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-arzl@schuso.at
Telefon: 0660 468 87 80

VS Dreieiligen
Jahnstraße 5, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-dreieiligen@schuso.at
Telefon: 0660 971 45 20

VS Hötting
Schulgasse 4, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-hoetting@schuso.at
Telefon: 0660 424 50 83

VS Innere Stadt
Angerzellgasse 12, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-innere-stadt@schuso.at
Telefon: 0660 418 16 21

VS Angergasse
Angergasse 18, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-angergasse@schuso.at
Telefon: 0676 389 90 96
Telefon: 0676 325 15 11

VS Altwilten
Leopoldstraße 15, 6020 Innsbruck
E-Mail: vs-altwilten@schuso.at
Telefon: 0664 811 89 26

**Schulsozialarbeit
Innsbruck Mittelschulen + PTS**

MS Hötting-West

Viktor-Franz-Hess-Straße 9, 6020 Innsbruck
E-Mail: ms-hoetting-west@schuso.at
Telefon: 0664 88 34 45 99
Telefon: 0660 97 54 794

PTS Hötting-West

Viktor-Franz-Hess-Straße 9, 6020 Innsbruck
E-Mail: pts-innsbruck@schuso.at
Telefon: 0664 88 34 45 99
Telefon: 0660 97 54 794

MS Hötting

Fürstenweg 13, 6020 Innsbruck
E-Mail: ms-hoetting@schuso.at
Telefon: 0664 883 445 97

MS Gabelsbergerstraße

Gabelsbergerstraße 1, 6020 Innsbruck
E-Mail: ms-gabelsbergerstrasse@schuso.at
Telefon: 0664 88 34 45 98
Telefon: 0660 11 85 498

MS Reichenau

Burghard-Breitner-Straße 20-22
6020 Innsbruck
E-Mail: ms-reichenau@schuso.at
Telefon: 0664 883 445 30

MMS Olympisches Dorf

Kajetan-Sweth-Straße 14, 6020 Innsbruck
E-Mail: mms-o-dorf@schuso.at
Telefon: 0664 883 445 29
Telefon: 0664 883 445 28

MS Olympisches Dorf

Kajetan-Sweth-Straße 14, 6020 Innsbruck
E-Mail: ms-o-dorf@schuso.at
Telefon: 0664 883 445 29
Telefon: 0664 883 445 28

MS Pembaurstraße

Pembaurstraße 18, 6020 Innsbruck
E-Mail: ms-pembaurstrasse@schuso.at
Telefon: 0664 883 445 98
Telefon: 0660 118 549 8

MS Ilse-Brüll-Gasse

Ilse-Brüll-Gasse 2, 6020 Innsbruck
E-Mail: ms-ilse-bruell-gasse@schuso.at
Telefon: 0664 81 18 70 3

MS Leopoldstraße

Leopoldstraße 15, 6020 Innsbruck
E-Mail: ms-leopoldstrasse@schuso.at
Telefon: 0664 81 18 92 8

**Höhere Technische Bundes-,
Lehr- und Versuchsanstalt Innsbruck**

Anichstraße 26-28, 6020 Innsbruck
E-Mail: htl-anichstrasse@schuso.at
Telefon: 0670 403 46 88

BEZIRK SCHWAZ

Schulsozialarbeit Jenbach

MS1 Jenbach

Josef-Sattler-Straße 1, 6200 Jenbach
E-Mail: ms1-jenbach@schuso.at
Telefon: 0664 808 374 061
Telefon: 0664 808 374 062

MS2 Jenbach

Josef-Sattler-Straße 1, 6200 Jenbach
E-Mail: ms2-jenbach@schuso.at
Telefon: 0664 808 374 061
Telefon: 0664 808 374 062

PTS Jenbach

Josef-Sattler-Straße 1, 6200 Jenbach
E-Mail: pts-jenbach@schuso.at
Telefon: 0664 808 374 061
Telefon: 0664 808 374 062

VS Jenbach

Südtiroler Platz 1, 6200 Jenbach
E-Mail: vs-jenbach@schuso.at
Telefon: 0664 80 83 770 11
Telefon: 0664 96 33 619

Schulsozialarbeit Fügen

MS1 Fügen

Lindenweg 28, 6263 Fügen
E-Mail: ms1-fuegen@schuso.at
Telefon: 0676 834 458 56
Telefon: 0676 834 458 57

MS2 Fügen

Lindenweg 30, 6263 Fügen
E-Mail: ms2-fuegen@schuso.at
Telefon: 0676 834 458 56
Telefon: 0676 834 458 57

PTS Fügen

Lindenweg 22, 6263 Fügen
E-Mail: pts-fuegen@schuso.at
Telefon: 0676 834 458 56
Telefon: 0676 834 458 57

Schulsozialarbeit Mayrhofen

MS Mayrhofen

Pfarrer-Krapf-Straße 399, 6290 Mayrhofen
E-Mail: ms-mayrhofen@schuso.at
Telefon: 0660 62 90 526

Schulsozialarbeit Schwaz

MS1 Schwaz

Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz
E-Mail: ms1-schwaz@schuso.at
Telefon: 0676 83 697 206
Telefon: 0676 83 697 155

MS2 Schwaz

Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz
E-Mail: ms2-schwaz@schuso.at
Telefon: 0676 83 697 206
Telefon: 0676 83 697 155

PTS Schwaz

Hubert-Danzl-Platz 2, 6130 Schwaz
E-Mail: pts-schwaz@schuso.at
Telefon: 0676 83 697 206
Telefon: 0676 83 697 155

BEZIRK LANDECK

Schulsozialarbeit Prutz

SMS Prutz-Ried und Umgebung

Ried im Oberinntal 170
6531 Ried im Oberinntal
E-Mail: sms-prutz-ried@schuso.at
Telefon: 0676 846 909 802

Schulsozialarbeit Landeck

MS Landeck

Schulhausplatz 5, 6500 Landeck
E-Mail: ms-landeck@schuso.at
Telefon: 0676 846 909 876

Schulsozialarbeit Serfaus, Fiss, Ladis

MS Serfaus, Fiss, Ladis

Fisser Straße 11, 6533 Fiss
E-Mail: ms-serfaus-fiss-ladis@schuso.at
Telefon: 0664 147 24 57

VS Serfaus

Dorfbahnstraße 30, 6534 Serfaus
E-Mail: vs-serfaus@schuso.at
Telefon: 0664 147 24 57

VS Fiss

Puintweg 5, 6533 Fiss
E-Mail: vs-fiss@schuso.at
Telefon: 0664 147 24 57

VS Ladis

Dorfstraße 8, 6532 Ladis
E-Mail: vs-ladis@schuso.at
Telefon: 0664 147 24 57

BEZIRK REUTTE

Schulsozialarbeit Reutte

MS Untermarkt Reutte

Untermarkt 32, 6600 Reutte
E-Mail: ms-untermarkt-reutte@schuso.at
Telefon: 0676 887 231 226

MS Königsweg Reutte

Gymnasiumstraße 1, 6600 Reutte
E-Mail: ms-koenigsweg-reutte@schuso.at
Telefon: 0676 887 231 227

PTS Königsweg Reutte

Gymnasiumstraße 1, 6600 Reutte
E-Mail: pts-reutte@schuso.at
Telefon: 0676 887 231 227

BEZIRK IMST

Schulsozialarbeit Imst

MMS Imst Unterstadt

Hinterseberweg 5, 6460 Imst
E-Mail: mms-imst@schuso.at
Telefon: 0664 606 981 04
Telefon: 0664 606 981 05

SMS Imst Unterstadt

Hinterseberweg 5, 6460 Imst
E-Mail: sms-imst@schuso.at
Telefon: 0664 606 981 04
Telefon: 0664 606 981 05

PTS Imst Unterstadt

Hinterseberweg 7 6460 Imst
E-Mail: pts-imst@schuso.at
Telefon: 0664 606 981 04
Telefon: 0664 606 981 05

MS Imst Oberstadt

Franz Xaver Rennstraße 18, 6460 Imst
E-Mail: itms-imst@schuso.at
Telefon: 0664 606 981 06
Telefon: 0644 606 981 07

ASO Imst Oberstadt

Franz Xaver Rennstraße 18, 6460 Imst
E-Mail: aso-imst@schuso.at
Telefon: 0664 606 981 06
Telefon: 0644 606 981 07

VS Hermann Gmeiner

Hermann-Gmeiner-Straße 14, 6460 Imst
E-Mail: vs-hermann-gmeiner@schuso.at
Telefon: 0664 606 982 09

Schulsozialarbeit Längenfeld

MS Längenfeld

Oberlängenfeld 25, 6444 Längenfeld
E-Mail: ms-laengenfeld@schuso.at
Telefon: 0664 78 62 93 50

PTS Längenfeld

Oberlängenfeld 25, 6444 Längenfeld
E-Mail: pts-laengenfeld@schuso.at
Telefon: 0664 78 62 93 50

BEZIRK INNSBRUCK-LAND

SCHULSOZIALARBEIT

INNSBRUCK-LAND OST

Schulsozialarbeit Wattens

MS Wattens

Kirchplatz 14, 6112 Wattens
E-Mail: ms-wattens@schuso.at
Telefon: 0664 885 326 89

PTS Wattens

Kirchplatz 14a, 6112 Wattens
E-Mail: pts-wattens@schuso.at
Telefon: 0664 885 326 89

Schulsozialarbeit Rum

VS Neu-Rum

Serlesstraße 23, 6063 Rum
E-Mail: vs-neu-rum@schuso.at
Telefon: 0664 964 42 72

VS Rum

Langer Graben 1, 6063 Rum
E-Mail: vs-rum@schuso.at
Telefon: 0664 786 437 71

MS Rum

Aurain 2, 6063 Rum
E-Mail: ms-rum@schuso.at
Telefon: 0664 889 107 06

Schulsozialarbeit Matrei am Brenner

VS Matrei am Brenner

Schöfens 2, 6143 Matrei am Brenner
E-Mail: vs-matreib@schuso.at
Telefon: 0660 614 32 33

SCHULSOZIALARBEIT INNSBRUCK-LAND WEST

Schulsozialarbeit Völs

MS Völs

Peter-Siegmair-Straße 13, 6176 Völs
E-Mail: ms-voels@schuso.at
Telefon: 0664 122 49 97

Schulsozialarbeit Zirl

MS Zirl

Am Anger 14, 6170 Zirl
E-Mail: ms-zirl@schuso.at
Telefon: 0676 9595 140

Schulsozialarbeit Seefeld

MS Seefeld

Römerweg 450, 6100 Seefeld
E-Mail: ms-seefeld@schuso.at
Telefon: 0664 382 30 76

Schulsozialarbeit Telfs

MS Anton Auer

Weissenbachgasse 30, 6410 Telfs
E-Mail: ms-telfs-auer@schuso.at
Telefon: 0676 830 381 88
Telefon: 0676 830 381 89

MS Weissenbach

Weissenbachgasse 30, 6410 Telfs
E-Mail: ms-telfs-weissenbach@schuso.at
Telefon: 0676 830 381 88
Telefon: 0676 830 381 89

PTS Telfs

Griesgasse 5, 6410 Telfs
E-Mail: pts-telfs@schuso.at
Telefon: 0676 830 381 88
Telefon: 0676 830 381 89

VS August Thielmann

Prof. A. Einberger-Straße 15, 6410 Telfs
E-Mail: vs-august-thielmann@schuso.at
Telefon: 0676 83 038 184
Telefon: 0676 83 038 185
Telefon: 0676 83 038 186

VS Josef Schweinester

Prof. A. Einberger-Straße 13, 6410 Telfs
E-Mail: vs-josef-schweinester@schuso.at
Telefon: 0676 83 038 184
Telefon: 0676 83 038 185
Telefon: 0676 83 038 186

ASO Walter-Thaler-Schule

Prof. A. Einberger-Straße 13, 6410 Telfs
E-Mail: aso-walter-thaler-schule@schuso.at
Telefon: 0676 83 038 184
Telefon: 0676 83 038 185
Telefon: 0676 83 038 186

BEZIRK KUFSTEIN

Schulsozialarbeit Kufstein

VS Kufstein Sparchen

Sterzinger Straße 5, 6330 Kufstein
E-Mail: vs-kufstein-sparchen@schuso.at
Telefon: 0664 885 207 88

VS Kufstein Zell

Langkämpfnerstraße 23, 6330 Kufstein
E-Mail: vs-kufstein-zell@schuso.at
Telefon: 0676 839 335 176

VS Kufstein Stadt

Kinkstraße 3, 6330 Kufstein
E-Mail: vs-kufstein-stadt@schuso.at
Telefon: 0664 885 207 34

MSI Kufstein

Fischergries 30, 6330 Kufstein
E-Mail: ms1-kufstein@schuso.at
Telefon: 0664 88 52 06 53

SMS2 Kufstein

Fischergries 32, 6330 Kufstein
E-Mail: sms2-kufstein@schuso.at
Telefon: 0664 88 52 06 45

PTS Kufstein

Fischergries 26, 6300 Wörgl
E-Mail: pts-kufstein@schuso.at
Telefon: 0664 88 52 06 53
Telefon: 0664 88 52 06 45

Schulsozialarbeit Ebbs

MS Ebbs

Wildbichler Straße 34, 6341 Ebbs
E-Mail: ms-ebbs@schuso.at
Telefon: 0676 83 06 81 34

Schulsozialarbeit Kundl

VS Kundl

Biochemiestraße 43b, 6250 Kundl
E-Mail: vs-kundl@schuso.at
Telefon: 0699 187 205 72
Telefon: 0699 187 205 73

MS Kundl

Dr.-Franz-Stumpf-Straße 16, 6250 Kundl
E-Mail: ms-kundl@schuso.at
Telefon: 0699 187 205 72
Telefon: 0699 187 205 73

Schulsozialarbeit Wörgl

MS1 Wörgl

Dr.-Franz-Stumpf-Straße 4, 6300 Wörgl
E-Mail: ms1-woergl@schuso.at
Telefon: 0664 887 452 16
Telefon: 0664 887 422 18

MS2 Wörgl

Dr.-Franz-Stumpf-Straße 2, 6300 Wörgl
E-Mail: ms2-woergl@schuso.at
Telefon: 0664 887 452 15
Telefon: 0664 887 422 18

PTS Wörgl

Michael-Unterguggenberger-Straße 8
6300 Wörgl
E-Mail: pts-woergl@schuso.at
Telefon: 0664 887 452 15
Telefon: 0664 887 452 16
Telefon: 0664 887 452 18

Schulsozialarbeit Wildschönau

VS Auffach Wildschönau

Dorf, Auffach 173
6313 Wildschönau-Auffach
E-Mail: vs-wildschoenau@schuso.at

VS Oberau Wildschönau

Kirchen, Oberau 470
6311 Wildschönau-Oberau
E-Mail: vs-wildschoenau@schuso.at

VS Niederau Wildschönau

Niederau 100, 6314 Wildschönau-Niederau
E-Mail: vs-wildschoenau@schuso.at

VS Thierbach Wildschönau

Dorf, Thierbach 22, 6311 Wildschönau
E-Mail: vs-wildschoenau@schuso.at

MMS Wildschönau

Oberau 335, 6311 Wildschönau
E-Mail: mms-wildschoenau@schuso.at
Telefon: 0664 78 49 59 96

BEZIRK KITZBÜHEL

Schulsozialarbeit St. Johann i. T.

VS St. Johann in Tirol

Neubauweg 5, 6380 St. Johann i. T.
E-Mail: vs-st-johann@schuso.at
Telefon: 0676 886 904 37
Telefon: 0676 886 904 38
Telefon: 0676 886 904 39

BEZIRK LIENZ

Schulsozialarbeit Osttirol

MS Lienz-Nord

Emanuel von Hibler-Straße 10, 9900 Lienz
E-Mail: ms-lienz-nord@schuso.at
Telefon: 0676 633 25 96

PTS Lienz-Nord

Emanuel von Hibler-Straße 10, 9900 Lienz
E-Mail: pts-lienz-nord@schuso.at
Telefon: 0676 633 25 96

MS Egger-Lienz

Muchargasse 8, 9900 Lienz
E-Mail: ms-egger-lienz@schuso.at
Telefon: 0676 633 259 5
Telefon: 0677 639 845 86

MS Nußdorf-Debant

Pestalozzistraße 4, 9990 Nußdorf-Debant
E-Mail: ms-nussdorf-debant@schuso.at
Telefon: 0676 633 167 5
Telefon: 0677 639 845 86

VS Debant

Pestalozzistraße 2, 9990 Debant
E-Mail: vs-debant@schuso.at
Telefon: 0678 680 381 5
Telefon: 0677 639 845 86

gewaltPrävention.tirol

Angebote

- faiRanggl
- preVent
- Bärenstark

Teamleitung

Isabella Achrainer-Preindl, BA MA
Museumstraße 11, 3. Stock
6020 Innsbruck
E-Mail: info@gewaltpraevention.tirol
Telefon: 0699 14 05 92 00

WIR DANKEN

unseren Subventionsgeber- und Unterstützer*innen!

 **Bundeskanzleramt**

 **Bundesministerium
Justiz**



**INNS'
BRUCK**

**K
KUFSTEIN**



Die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol an den Pflichtschulen wird zu 65% vom Land Tirol und zu 35% von den jeweiligen Schulerhalter*innen finanziert.

Innsbruck | Kufstein | Telfs | Rum | Neu-Rum | Imst

Jenbach | Nußdorf-Debant | Lienz | Wörgl | Zirl | St. Johann i.T.

Völs | Kundl | Prutz | Fügen | Seefeld | Matrei a.B. | Mayrhofen

Ebbs | Landeck | Schwaz | Längenfeld | Wattens

Serfaus-Fiss-Ladis | Wildschönau | Reutte

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Tiroler Kinder und Jugend GmbH.

Spendenkonto: IBAN AT29 5700 0300 5312 4019
Die Spende an die Tiroler Kinder und Jugend GmbH
ist steuerlich absetzbar.

